

Eröffnungsansprache

anlässlich der 3. Arbeitstagung des Küstenausschusses Nord- und Ostsee
am 15. und 16. Oktober 1959 in Bremen
von Professor Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. AGATZ

Meine Herren Senatoren,
meine Herren Mitarbeiter vom Küstenausschuß Nord- und Ostsee,
sehr verehrte Gäste!

Ich eröffne die heutige 3. Arbeitstagung des Küstenausschusses hier in Bremen und bitte Sie, unserer seit der letzten Tagung verstorbenen Mitarbeiter zu gedenken:

Ministerialrat i. R. GAYE, Leiter des Arbeitsausschusses des Küstenausschusses Nord- und Ostsee,
Baudirektor Dr.-Ing. KRESSNER, Leiter der Strombauabteilung des Strom- und Hafenaubau
Hamburg,

Ministerialrat LECHNER, Referent im Bundesernährungsministerium,
Oberregierungs- und -baurat LEHRKE, Vorstand des Wasserwirtschaftsamtes Stade.

Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben haben.

Lassen Sie mich Ihnen, Herr Senator BALCKE, unseren herzlichen Dank sagen für die Unterstützung, die Sie uns für das Zustandekommen dieser Tagung in der Freien Hansestadt Bremen bereitwilligst gewährt haben, und daß Sie zu uns sprechen werden. In unseren Dank schließe ich Herrn Oberseefahrtschuldirektor BERGER ein, der uns die herrlichen Räume seiner Seefahrtschule mit den Einrichtungen zur Verfügung gestellt hat, und die Herren Oberbaurat RIEHL und TRAEGER, die zusammen mit unserem Leiter des Arbeitsausschusses, Herrn Regierungsbaudirektor HENSEN, die Tagung vorbereiteten, und ich hoffe, daß sie einen erfolgreichen Verlauf nehmen wird.

Ihnen, Herr Ministerialdirektor FEYERABEND und Ihnen, Herr Ministerialdirektor SURETH, gilt unser aufrichtiger Dank, daß Sie als Vertreter Ihrer Minister zu uns gekommen sind, und ich hoffe, daß Ihnen die heutigen Vorträge beweisen können, daß wir im Küstenausschuß positive Arbeit leisten.

Daß wir in unserer Mitte Abgeordnete des Bundestages und der bremischen Bürgerschaft begrüßen können, ist uns ein Beweis dafür, daß Sie, meine Herren, die schwierigen Probleme der Küste zu würdigen wissen, und wir hoffen, daß Ihnen die Vorträge den gewünschten Überblick über das Generalthema „Küstensenkung — Wasserstandshebung“ geben werden.

Presse und Rundfunk danken wir gleichfalls für das Interesse, das sie unserer Tagung entgegenbringen.

Wenn man die Chronik nachliest, die in dem Werk von FRIEDRICH MÜLLER und OTTO FISCHER so wunderbar in den Bänden über die Halligen, die Nordfriesischen Inseln und das Festland der schleswig-holsteinischen Westküste zusammengestellt ist, und wenn man das übrige Gebiet der Nordseeküste von Ost- und Westfriesland, das in das Nachbarland Holland weit hinübergreift, hinsichtlich der verheerenden Sturmfluten mit einbezieht, so haben in den letzten sieben Jahrhunderten mehr als vierzehn Sturmfluten die Küstendeiche durchbrochen und schwerste Schäden an Land, Haus, Hof und Menschen in den betroffenen Gebieten zur Folge gehabt. Die heutige Zerrissenheit der Westküste Schleswig-Holsteins, das Land zwischen Weser und Jade, die Emsmündung mit dem Dollart, die so oft heimgesuchte Küste Hollands mit

den schweren Verheerungen im Jahre 1953 lassen die Gewalt dieser Sturmfluten erkennen. Die Menschen jener Zeit haben ihnen Namen verliehen wie

Marcellusfluten,
 Allerheiligenfluten,
 große Sturmflut,
 Weihnachtsflut,
 Februarflut,
 Neujahrsflut,
 die 1. und 2. große Manndränke.

Es sind zwei solcher verheerenden Sturmfluten im großen Durchschnitt gesehen in jedem Jahrhundert eingetreten. Wie stark der Mensch seiner Generation glaubt, durch Deiche gesichert zu sein, zeigt ein Ausschnitt aus der Chronik im Jahre 1634 vor dem Eintritt der zweiten großen Manndränke:

HEIMREICH weiß die Schilderung dieser „landverderblichen Sündflut von 1634“ in folgende lebendige Worte zu kleiden:

Daß Gott der Herr durch Auslassung der Wasser das Land könne umkehren, solches haben diese Nordfresischen Landschaften nebst allen an der Westsee liegenden Marschländern am Tage Burchhardi (so am Sonntage fällig) des 1634sten Jahres besonders müssen erfahren, und zwar dazumal, wie man am sichersten gewesen und die Deiche so wohl gestanden, daß Ocke Levensen in unserem Nordstrande sich vernehmen lassen, daß man nun einen eisernen Deich hätte und Iven Acksen zu Rödemis gesaget, man könne nun sicher hinter den Deichen schlafen, ja man auch wol auf denselben getrotzet, wie der Deichgraf in Risummohr nach verfertigtem Deiche den Spaten auf den Deich gesetzt und vermessenlich gesaget: ‚Trotz nun blanke Hans!‘

Und was war das traurige Ergebnis dieser zweiten großen Manndränke 1634:

6123 Menschen ertrunken und umgekommen	} weggetrieben;
12 Kirchen	
1339 Häuser	
28 Windmühlen	

dazu das Land verwüstet mit allem Getreide, Heu und Vieh.

So gilt es auch in unserer neuesten Zeit für Holland, das Land der klassischen Wasserbaukunst. Trotz seiner neuzeitlichen Deiche und aller Vorsichtsmaßnahmen hatte die große Sturmflut im Jahre 1953 derart verheerende Folgen, daß sie die ganze Welt erschütterten. Die Holländer begannen alsdann in ihrer großzügigen Weise, ihre Küstenlandschaften noch mehr durch Erhöhung der Deiche und durch Abdämmung der weitverzweigten Deltamündungen für die Zukunft zu sichern.

Bei den großen Zeiträumen zwischen den verheerenden Sturmfluten vergißt der Mensch rasch wieder, was an Entsetzlichem geschehen ist, und das möchte ich die Tragik des Trägheitsmomentes der Menschen nennen. Eine weitere Tragik liegt darin, daß bei unserer nur 500 km langen Küste bei einem rund 1000 km tiefen Binnenland die Gefahren des Meeres für die Küstenlandschaft im Binnenland nicht erkannt und nicht genügend gewürdigt werden. Vergleichsweise ist das niederländische Binnenland bei einer rund 400 km langen Küste nur etwa 150 km tief. Schon hieraus läßt sich erkennen, daß der Küstenschutz bei unseren westlichen Nachbarn eine nationale Lebensfrage des ganzen Volkes ist. Sommerferien am Nordseestrand zeigen ein friedliches Bild. Die Zeiten der Herbst-, Winter- und Frühjahrsstürme, wenn der „Blanke Hans“ an die Schutzbauwerke der Menschen brandet und sie gefährdet, sind nicht gefragt.

Nun werden Sie verstehen, warum sich die Männer der Küste, getragen in der Kenntnis der immer nur begrenzten Macht des Menschen und seiner Ingenieurbauwerke gegenüber der

Allgewalt der Natur, zusammengefunden haben und selbstlos ihre Arbeitskraft über das alltägliche Pensum hinaus in den Dienst der Küstenlandschaft mit ihren Strömen und ihren Menschen stellen. Sie wollen versuchen, aus dem Teilmosaik der örtlich begrenzten Erfahrungsbereiche eine umfassende Kenntnis der Notwendigkeiten für die gesamte deutsche Küste zu gewinnen.

Es sind erst 25 Jahre vergangen, seit sich ein kleiner Kreis zusammenfand und sich diesem Gedanken verschwor; beginnend an der Westküste Schleswig-Holsteins und nunmehr seit zehn Jahren auf die gesamte deutsche Nord- und Ostseeküste übergreifend. Und was bestärkt uns in unserem Glauben an die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit unserer Arbeit hinter dem Vorhang der Öffentlichkeit? Es ist die Unterstützung der beiden zuständigen Bundesministerien, und zwar des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Ministeriums für Verkehr, der Regierungen und Senate der vier Küstenländer, die wissen, um was es geht. Darum lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal diesen Zentralstellen unseren Dank aussprechen für die Unterstützung unserer Arbeiten und darum bitten, uns diese auch weiter zu gewähren, da wir sie als das Fundament unserer Forschungen unbedingt benötigen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch den holländischen Kollegen für ihre stets gewährte Unterstützung bei unseren Reisen in ihr Land und für die stets bereitwillig erteilten Auskünfte.

Die nächste Zeit werden wir dazu benutzen, um den gleichen hohen Stand der Zusammenarbeit mit den dänischen Kollegen zu erlangen. Seit der Neuaufnahme unserer Arbeiten im Jahre 1949 haben wir auch in enger Verbindung mit dem Küstenausschuß Ostsee unserer östlichen Heimat gestanden. Freundschaftliche Bande zwischen Herrn Professor REINEKE, ein für die Korrektur der Unterweser sehr bekannter Name, und mir ebneten den Weg für eine kollegiale Verbundenheit und einen laufenden Gedankenaustausch. Sie kamen zu uns und wir zu ihnen, um Erfahrungen auszutauschen, und so danke ich Ihnen, Herr Professor REINHARD, als Nachfolger von Herrn Professor REINEKE in Ihrem Ausschuß, für Ihr Kommen, denn das gibt uns die Gewähr, daß der beschrittene Weg derselbe bleibt.

Wenn man in der Chronik liest, daß im großen Durchschnitt die jährlichen Landabbrüche an der Ostseeküste vom Samland bis Schleswig-Holstein im Mittel 0,25 m bis 0,8 m im Jahr, also 25 m bis 80 m im Jahrhundert betragen haben, und wenn man nur den Küstenabschnitt der Westküste Schleswig-Holsteins nimmt, wo nach FRIEDRICH MÜLLER in den letzten 700 Jahren von 1219 bis 1911 rund 75 Sturmfluten aufgetreten sind, welche die Küstenbewohner in Angst und Schrecken versetzten und teilweise schwerste Schäden, wie ich eingangs erwähnt habe, mit sich brachten, dann werden Sie es verständlich finden, daß wir die diesjährige Arbeitstagung unter das Thema „Küstensenkung — Wasserstandshebung“ gestellt haben. Es ist uns dabei besonders wertvoll, daß Herr Hoofdingenieur-Directeur SCHIJF und Herr Hoofdingenieur WEMELSFELDER den Stand der holländischen Erkenntnisse über dieses Gebiet darlegen werden.

Was in 25 Jahren vom Ausschuß Westküste und vom Küstenausschuß Nord- und Ostsee erarbeitet worden ist, darüber wird uns Herr Präsident LORENZEN, der eifrige und unerschrockene Kämpfer für die auch von uns bejahte Einheit von Seebau, Küstenschutz und Wasserwirtschaft der Küstenlandschaft, berichten. Hieran anschließend werden uns die Herren Dr. DITTMER, Dr. BANTELMANN, Dr. GRONWALD und Dr. HORN einen Einblick in den neuesten Stand der von ihnen seit Jahrzehnten betreuten Forschungsgebiete geben.

Zum Schluß wird uns Herr Oberbaurat TRAEGER ein Referat halten über die Planung und Ausführung von Deicherhöhungen und Flußabdämmungen im Lande Bremen auf Grund von Modellversuchen, die vom Bremer Senat in enger Zusammenarbeit mit der Wasser- und Schiff-

fahrtsdirektion Bremen und dem Land Niedersachsen für den Schutz der gesamten Weserniederung durchgeführt worden sind.

Mögen nun der Verlauf und das Ergebnis der Tagung unseren Mitarbeitern ein Ansporn sein, in der bewährten Form fortzufahren und den zuständigen Ministerien bzw. Senaten von Bund und Küstenländern wiederum die Gewißheit geben, daß der Küstenausschuß Nord- und Ostsee seine Dienste dem allgemeinen Ziel von Bund und Küstenländern für den Schutz unserer Küstenlandschaft und für die Schiffbarkeit ihrer Ströme immer zur Verfügung stellen wird.

Ich möchte nicht schließen, ohne dem Leiter des Arbeitsausschusses, Herrn Regierungsbaudirektor HENSEN, den Vorsitzenden der elf Arbeitsgruppen mit ihren Mitarbeitern und Herrn Dr. WOHLBERG als dem Schriftleiter unserer Schriftenreihe „Die Küste“ im Auftrage des Verwaltungsausschusses unseren aufrichtigen Dank für ihre erfolgreiche Mitarbeit auszusprechen.